

Der Gesellschafter.

Ants- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint 1 Mal
mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.
—
Preis vierteljährlich
Net mit Postgebühren
1.20 M., im Bezugs-
ab 10 K. - Viertel
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Kontos-Abrechnungen
nach Verhältnis.

Preis pro Nr. 20.

57. Jahrgang.

Preis pro Nr. 20.

Angewandte
für die einseit. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 M.
bei mehrmaliger
Einschlag 20 M.

Verleger:
V. M. Schönbach,
Haupt-Verleger,
Schönbach-Verlag.

Nr. 238

Samstag, den 11. Oktober

1913

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Beleuchtung der Fahrzeuge bei Nacht.

Die nachstehenden Bestimmungen werden in Erinnerung gebracht.

a) Jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fahrzeug einschließlich der Schlitten mit Ausnahme bloßer Handfahrwerke muß zur Nachtzeit d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, vorfahrtsmäßig beleuchtet werden. (Siehe § 1 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 16. September 1888 in der Fassung vom 29. September 1909.) Die Beleuchtung hat zu geschehen zu Fahrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Vorderende in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten soweit wie möglich nach vorn anzubringen sind, bei anderen Fahrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fahrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fahrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringende Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt. Die Laternen müssen in gutem Zustand und mit hell leuchtendem Licht versehen sein.

b) Nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesrats vom 3. Februar 1910 muß jedes Kraftfahrzeug nach eingetretener Dunkelheit und bei starkem Nebel mit mindestens zwei in gleicher Höhe angebrachten, hellbrennenden Laternen mit farblosen Gläsern versehen sein; auch ist das hintere Kennzeichen so zu beleuchten, daß es deutlich erkennbar ist.

c) Jedes Fahrrad muß während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern versehen sein, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft. (S. § 2 Ziff. 3 der Verfügung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 29. April 1907.)

Die Landjägersmannschaft und die Polizeibediensteten haben die Einhaltung dieser Vorschriften zu überwachen und Verstöße gegen dieselben zur Anzeige zu bringen.

Nagold, 10. Okt. 1913. J. B. Mayer, Amtmann.

Der Wetterwart.

Politische Auschau.

Bei den innerpolitischen Fragen des Reiches ist in den letzten Tagen die sogen. Weisenfrage wieder in den Vordergrund getreten. Die Zeit rückt heran, da der Bundesrat sich entscheiden soll, ob dem Sohne des Herzogs von Cumberland der braunschweigische Thron übertragen werden soll. Man hielt die Frage eigentlich bereits für

so gut wie entschieden zu der Zeit, da der junge Cumberland in verwandtschaftliche Beziehungen zu unserem Kaiserhause trat, und wir glauben auch, daß die Erklärungen, die dieser nach glaubwürdigen Berichten abgegeben hat, durchaus genügend waren, um dem Bundesrat ein loyales Verhalten für den Fall seiner Thronbesteigung in Braunschweig zu gewährleisten. Sonst wäre es ja durchaus unverständlich, wie sich der Bundesrat überhaupt mit der Sache hätte befassen können. Jetzt nun, da die Entscheidung des Bundesrats näher rückt, glaubt die Weisenpartei, die immer noch von einer Wiederherstellung des Königreichs Hannover träumt, noch einmal ihre Trümpfe auszuspielen zu sollen, und es ist ihr auch gelungen, durch das Geschrei, sie, die Weisen werden niemals auf Hannover verzichten und der Prinz von Cumberland habe einen solchen Verzicht ebenfalls nicht ausgesprochen, die politische Welt in Harnisch zu bringen. Nach unserem Dafürhalten ganz ohne Grund, denn ob die Weisenpartei den Verzicht ausspricht oder nicht, bleibt sich ganz gleich, und daß der Prinz von Cumberland aus der Hand des Bundesrats den braunschweigischen Thron annimmt, mit dem hinterlistigen Gedanken, in dieser Stellung erst recht die weissen Bestrebungen unterstützen zu können, das kann doch kein Mensch im Ernste glauben. Und man hätte sich darum auch durch das Geschrei der Weisen, die jetzt ihren letzten Posten verloren haben, nicht blaffen lassen sollen. Der einzige Umstand, der noch zu denken geben könnte, wäre der, daß der Vater des jungen Cumberland bis jetzt den Verzicht auf Hannover nicht ausgesprochen hat und auch nicht aussprechen kann, weil er sonst sein Wort brechen würde; aber er kann alle seine Rechte an seinen Sohn, eben den für den braunschweigischen Thron bestimmten Prinzen von Cumberland abtreten und wird es auch wahrscheinlich tun, und damit wäre dann die ganze Frage gelöst, denn dieser junge Cumberland hat das Versprechen abgegeben, nichts zu tun und nichts zu unterstützen, was darauf gerichtet wäre, den derzeitigen Besitzstand Preußens zu verändern. Das muß doch genügen. Und selbst wenn dem noch nicht so wäre, könnte man die Weisen in ihren Träumereien ruhig weiter vegetieren lassen, darunter leidet weder der Bestand Preußens noch des Deutschen Reiches. Der einzige Fehler bei der ganzen Geschichte ist, daß die Regierung sich zu keiner Erklärung der Sachlage herabläßt, sondern sich in das gedöhrte geheimnisvolle Schweigen hält, als ob sie dadurch ihr Ansehen besonders fördern würde.

Die spanisch-französische „Verbrüderung“ hat nunmehr den offiziellen Stempel erhalten. So gering der praktische Wert dieser neuerlichen Entente zu veranschlagen ist, ihr Zustandekommen gerade im jetzigen Augenblick läßt uns doch wenigstens das Eine erkennen, daß die französische Diplomatie, der man verschiedentlich nachsagt, daß sie auf anderer Höhe steht als die unsrige, den richtigen Moment ausgenutzt hat, um sich in der Weltpolitik noch eine weitere Deckung zu suchen. Wenn es auch nur Spanien ist, das an Leib und Seele krank und über die Rolle eines französischen Trabanten sich nie hinausleben wird. Aber Frankreich hat wenigstens den richtigen Moment erfaßt, wo seine Hand gerne genommen wurde, selbst

wo sie nicht als gebende entgegengestreckt wurde, sondern als nehmende. Wir schätzen wie gesagt, die Bedeutung Spaniens in der europäischen Politik nicht zu hoch ein, aber das, was die Franzosen jetzt fertig gebracht, wäre uns vielleicht nicht allzuschwer gefallen. Es gab Zeiten, und sie liegen noch gar nicht so fern, da wurden aus Spanien gewichtige Stimmen laut, die einen engeren Anschluß an Deutschland, bezw. näherhin den Dreibund forderten, aber die Gegenliebe, die diese Stimmen fanden, beschränkte sich auf einige Erörterungen in der Presse, und dann blieb alles still. Jetzt hat der praktische und findige Kopf Poincaré, Frankreichs iustizieller Präsident, sich die Freunde geholt, die wir immerhin hätten gebrauchen können, wenn wir sie auch mit Griechenland gehabt hätten, auf das man jetzt bei uns rechnet, denn dann wäre unser Mittelmeerzug doch zum mindesten ein besserer gewesen als jetzt, wo wir das Reich unter Umständen gegen uns haben. Aber der Late denkt und der Diplomat lenkt bei uns.

So gern man sich lösen möchte von dem Balkanproblem mit seinem täglich wechselnden Kaleidoskop, es zieht immer wieder unsere Aufmerksamkeit auf sich. Die albanische Frage ist vorerst — etwas anderes gibt es ja bei dem ganzen Wirrwarr nicht — abgelenkt durch die rasche Niederwerfung des albanischen Aufstandes, die freilich noch die Lösung der Hauptfrage hinterläßt, ob sich die Serben damit begnügen werden und ob ihnen nicht doch noch der Appetit mit dem Essen kommt, d. h. ob sie nicht auf Grund ihrer Erfolge noch versuchen werden, das Stück, in diesem Falle die Londoner Botschafterbeschlüsse zu „korrigieren“. Das wird sich ja zeigen, wenn es an die endgültige Regelung der albanischen Angelegenheiten geht, die man sich mit der Thronbesteigung des gegenwärtig aus Vorkriegszeiten befindlichen Prinzen Wilhelm zu Wied verspricht. Ueber dieses Niveau der Alltäglichkeiten hinaus aber erhebt sich gegenwärtig die griechisch-türkische Frage. Das griechische Hauptquartier ist in dieser Woche nach Cavalla verlegt worden, und Griechenland hat damit ganz offen bekundet, daß es sich im Kriegszustande befindet. Die Türkei ist es ebenfalls, denn sie, die ewig indolente, ist ja jetzt die treibende Kraft. Und die Frage angesichts dieses Zustandes: Wird es nochmals zum Kriege kommen? Wenn die Griechen und Türken sich wegen der Inselfrage allein auseinandersetzen müssen, da, wenn es den Mächten gelingt, eine Vermittlung herbeizuführen, die den Türken nicht alles nimmt, sondern ihnen wenigstens die Vorwerke des asiatischen Kontinents läßt, nein. Es ist neuerdings die Rede davon gewesen, Rumänien wolle diese Vermittlerrolle übernehmen, das wird nicht zum Ziele führen, denn die Türkei legt ihr Schicksal nicht in die Hände dieser Macht. Es kommt also ganz darauf an, ob die Mächte nach dem kläglichem Fiasko, das sie sich in allen Balkanfragen geholt haben, noch so viel Ansehen genießen, daß sie ihnen die widerstreitenden Parteien anvertrauen, wobei man den kräftigen militärischen Aufschwung der Türkei in den letzten Monaten nicht übersehen darf.

Die Republik China hat nunmehr den Posten des Präsidenten dem bisherigen provisorischen Verwalter,

Schwäbische Gedenktage.

Am 1. Oktober 1722 ist zu Stuttgart der bekannte Oberst Friedrich Meyer geboren. Am 15. Mai 1732 starb er als Kommandant von Hohenasperg aus Aufregung über den Verlichingenschen Graß, den ein totkranker von ihm oft mißhandelter Soldat ihm zugerufen hatte. Bei seinem Tode trauernte niemand um ihn.

Am 3. Oktober 1815 wurde der Grundstein zu der neuen Stadtkirche in Tübingen gelegt; sie wurde am 31. Oktober eingeweiht.

Am 4. Oktober 1805 war das Hauptquartier des 6. französischen Armeekorps unter Marschall Ney mit Prinz Murat in Göttingen.

Am 5. Oktober zog Kaiser Napoleon, gegen Umwidern, durchs Remstal.

Am 6. Oktober 1685 fiel Prinz Georg Friedrich von Württemberg bei der Belagerung von Kaschau, die er als Oberst in österreichischen Diensten mitmachte. Er war der Sohn des Herzogs Eberhard III. von Württemberg.

Am 7. Oktober 1740 ist in Schödingen geboren Christoph Dionysius Freyherr v. Seeger, General und Intendant der Karlschule, gestorben 1808.

Am 8. Oktober 1480 wurde der Leichnam des Grafen Ulrich des Vielgeliebten in Stuttgart beigesetzt.

Am 9. Oktober 1620 ereignete sich in Leutkirch ein

Aufstand der Webergunst, weil die Weber nicht dulden wollten, daß Leinwand aus fremden Orten in die Stadt geführt werden dürfe. Die Webergunst setzte ihren Willen durch.

Am 10. Oktober 1600 erlisch in Gerabronnen der Schornborfer Oberoogt Jakob von Müllingen seinen Vater und Freund Konrad von Wegensfeld in der Nacht nach einem Gelage, da er ihn für ein Geistesbild hielt. Für diese unglückselige Tat wurde er am 14. Oktober auf Rabinetsordre Herzog Friedrichs . in Waiblingen hingerichtet.

Am 11. Oktober 1629 wurde in Tübingen Burkhard Bardill geboren; nachmals Professor der Rechte und ein vorzüglicher Rechtsgelahrter. Er starb am 10. April 1692.

Am 12. Oktober 1748 ist in Bottenhausen D. A. Münsingen Fr. Clemens Aug. Berthes geboren. Er war Professor für italienische Literatur an der hohen Karlschule von 1781 — 1783 und später Redakteur des Württ. Regierungsblattes; er starb 1817.

Am 13. Oktober 1614 wurde in Tübingen geboren Georg Wilhelm Bidebach von Treuenfels. Er diente in Württemberg als treuer Diener vornehmlich aus Kreisk., Reichs- und Delegationstagen und starb am 23. August 1677.

Am 14. Oktober 1805 bewältigte sich der französische General Marmonet der Brücke über die Iller bei Ober- und Unterkirchberg D. A. Laubheim.

Am 15. Oktober 1288 wollte Kaiser Rudolf I. in Völsberg er verließ damals der Stadt Saulgau das Stadtrecht.

Am 16. Oktober 1733 starb in Tübingen der Pro-

fessor der Eloquenz Oberh. Köster, er war im Jahre 1668 in Vörs geboren.

Die gute Soldatenmutter. Der in Pörsach (Baden) erscheinende „Anzeiger“ erzählt folgendes nette Geschichtchen von der gutherzigen Fürsorge einer braven Soldatenmutter: Ein beim Manöver in einem Orte des Wiesentales bei einer Witwe einquartierter Grenadier war nach einem anstrengenden Marsch- und Manövertag sehr ermüdet und verfiel bald nach Ankunft in seinem Quartier in tiefen Schlaf. Er hatte vorher seine Witin gebeten, ihn um 6 Uhr zum Stiefelappell zu wecken. Gegen 2/6 Uhr wollte die Frau den Soldaten wecken, fand ihn aber im tiefsten Schlummer. Das Müßel mit dem so prächtig schlafenden ließ sie nicht lidere Herz bringen, ihn zu wecken. Auf's Beste suchte sie selbst die Grenadierstiefel, nahm sie unter den Arm und ging nach dem Appellplatz, wo bereits die Kompanie angetreten war, und der Hauptmann die Besichtigung begonnen hatte. Ohne weiteres trat sie vor den Militärgehaltigen, hob die Stiefel nach militärischer Art zur Kontrolle hin und meldete dem erstaunten Hauptmann, daß ihr Grenadier völlig erschöpft sei und in diesem Schlafe liege, aus dem sie ihn nicht habe reissen wollen. Sie habe die Stiefel selbst gepugt und bringe sie jetzt an Stelle des ruhenden Soldaten, der aber nichts davon wisse, höchst eigenhändig zum Appell. Ein schallendes Gelächter ging durch die Kompanie. Der Hauptmann selbst zeigte sich der Situation vollauf gewachsen, revidierte die Stiefel, fand sie in Ordnung und entließ unter dem Kommando „Wegtreten“ die soldatenfreundliche Witze.



Juanischkal, übertragen, einem Manne, der in der gesamten politischen Welt als einer der fähigsten Köpfe im Reiche der Mitte anerkannt ist und die Fähigkeit in sich trägt, das erwachende Volk emporzuführen. Man hat ihm zwar in letzter Zeit allerlei ehrgeizige Pläne nachgesagt, u. a. daß er selber danach trachte, den verwaisten Thron der Mandchus einzunehmen, aber gerade bei seiner politischen Reife, die er in allen Lagen bewiesen hat, glauben wir, wird er sich bei der gegenwärtigen Gärung, die die junge Republik durchzumachen hat, kaum mit solch gewagten Plänen tragen; sein Hauptaugenmerk war vielmehr schon früher auf gute wirtschaftliche Beziehungen seines Vaterlandes gerichtet, und diese zu fördern eröffnet sich angesichts der Bestrebungen sämtlicher Mächte, die Beziehungen zu regeln, ein gutes Feld.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 11. Oktober 1913.

Gewerbeverein. Gestern Abend fand eine öffentliche Ausschusssitzung in der „Traube“ statt. Vorstand Urenmacher G. L. H. begrüßte den anwesenden Herrn Stadtschultheiß Maier und verlas die soeben eingegangenen Nachricht vom Tode des Herrn Fabrikant Albert Koch-Rohrbach, als eines eifrigen Ausschusssmitglieds Worte herzlich bedauernd. Ausschusssmitglied Schreinermeister D. Stilling erstattete den Bericht über den Verbandstag. Gewerbevereine in Ellwangen, wovon wir schon früher berichteten. Beschlüsse wurden wegen Bezugs der neuen Verbandszeitung die Zeitschriften vom Feis zum Meer, Werkstatt und Wollenzeltung vom 1. Jan. 1914 ab nicht mehr zu halten. Die Verbandszeitung wird der Verein bis 1. April 1914 auf seine Kosten beziehen und zwar für jedes Mitglied ein Exemplar. Zur Wahl des Ausschusses (Arbeitgeber) zur Bezirkskrankenkasse werden 8 Ausschusssmitglieder und 16 Ersatzmänner vorgeschlagen; diese Vorschlagsliste wird dem Kassenvorstand eingereicht werden. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Vortrag. Die geehrten Leser und Leserinnen des Bl. möchte man hiermit noch besonders auf den für heute Samstag Abend in dem Saale des Gasthofs zum „Köhle“ ausgetheilten, unentgeltlichen Vortrag des Herrn Inspektor Zahnke vom hiesigen Erholungsheim Wilgerode aufmerksam machen, sofern dabei außer Bildern von der Umgebung Nagolds auch viele landschaftlich interessante Partien vom weiteren Schwarzwald als Lichtbilder vorgezeigt werden.

Musikfreunde werden noch einmal auf das in Nr. 237 unseres Blattes angekündigte am Sonntag den 12. Okt. nachm. 3 Uhr in **Horb** stattfindende Orgelkonzert des renommierten jugdl. Organisten Prof. J. Rater hingewiesen, der am Genf und Pariser Konservatorium ausgebildet ebenso durch seine exakte Technik im klassischen Orgelstil (Bach, Mendelssohn u.), wie durch brillante Interpretation moderner Orgelmusik hervortritt und überall ungeteilte Anerkennung gefunden hat, so neuerdings in einem am 1. Sept. in Genf gegebenen Konzerte. Da Orgelkonzerte größeren Stils in unserer Gegend seltener sind, dürfte der Besuch des angezeigten, keinen Musikfreund reuen, um so weniger, als das Programm ein erlesenes und abwechslungsreiches ist und die Orgel, nach modernen Grundfähigkeiten disponiert, eine überaus schöne Leistungsfähigkeit besitzt.

Bei den heutigen **Distriktspremierierungen** haben u. a. Preise erhalten: In Baltringen a. d. Enz für Statuen einen 2. Preis mit 150 M Georg Pfau, Weinbändler und Landwirt in Calw, einen 3. Preis mit 100 M Johannes Möhner, Gutspächter in Hofstall, Ode. Gillingen, Friedrich Scherz in Altensteig und Dekonomierat Ablung in Sindlingen; für Fohlen je einen 3. Preis mit 80 M, Melch. Friedrich Dongus in Deckenpfronn, Georg Pfau, Weinbändler und Landwirt in Calw, Dekonomierat Ablung in Sindlingen und Johannes Möhner, Gutspächter in Hofstall; einen Familienpreis mit 80 M Dekonomierat Ablung in Sindlingen; in Münsingen für Fohlen je einen 3. Preis mit 80 M. Wilhelm Walter, Gutsbesitzer in Sindlingen und Max Münch, Gutspächter in Hohenentringen.

Rohrbach, 10. Okt. Heute Abend durchlebte unser Ort die erschütternde Trauerkunde, daß Herr Fabrikant Albert Koch infolge eines Schlaganfalles plötzlich aus dem Leben geschieden sei. Allgemein tief diese Trauerbotschaft herzulde, warme Teilnahme und großes Bedauern hervor. Durch unermüdblichen Fleiß und große Geschäftsfähigkeit hat es der Verstorbene verstanden, die Firma Koch & Reichert, deren Seniorschef er war, aus kleinen Anfängen heraus zu einem der bedeutendsten industriellen Unternehmungen des Nagoldtales emporzubringen. Neben der aufreibenden geschäftlichen Tätigkeit fand der Verdlichene noch Zeit, seine reichen Erfahrungen bereitwillig in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Er war bis vor einigen Jahren Vorstand der Deutschen Partei, Ortsgruppe Nagold, und bis in die Gegenwart Mitglied der Handelskammer Calw, Ausschusssmitglied des Gewerbevereins Nagold und Mitglied des Beirats der Verkehrsanstalten als Vertreter des Handels und der Industrie. Ferner gehörte er seit einer Reihe von Jahren dem hies. Gemeinderat an. In allen diesen Ämtern fanden sein besow. eines Wort und sein guter Rat williges Gehör. Er war außerdem Mitglied einer Anzahl von Vereinen, Ausschüssen und Kommissionen. Den Interessen der hies. Gemeinde beachte Herr A. Koch stets das wärmste und regste Verständnis entgegen. Insbesondere war er ein eifriger Förderer und Förderer des hies. Vereinslebens. Seine Beamten und Arbeiter verließen und vertrauen in ihm einen wohlwollenden Prinzipal.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 10. Okt. (Milchpantischer.) Der Milchhändler Broch und zwei Mitglieder der Milchgenossenschaft Deschelbronn wurden vom Schöffengericht zu Geldstrafen von 5—50 M verurteilt, weil sie ihre Milch gewässert hatten. Broch hatte 17 Liter Wasser zugelegt.

Herrenberg, 10. Okt. (Verhaftung.) Der Besitzer der kürzlich abgebrannten, zum Gasthaus z. Traube gehörigen Scheuer in Oberjesingen ist in Haft genommen worden.

Freudenstadt, 10. Okt. (Man muß sich zu helfen wissen!) In einem Ort unseres Bezirkes wurde in Abwesenheit des Metzgermeisters Schweinefleisch verlangt. Da der Vorrat bereits verkauft war, schlachtete die Frau kurz entschlossen selbst ein zwei Zentner schweres Schwein aus ihrem Stall und konnte so die Kunden mit schönem Schweinefleisch bedienen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 9. Okt. Zu der vom Reichstag in Aussicht gestellten Erleichterung des Militärdienstes für gute Turner hat der Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft folgende Stellungnahme beschlossen: Bei der Beurteilung der Angelegenheit sind zwei Klassen militärpflichtiger Leute zu berücksichtigen: Soldate, die ihren Berechtigungschein von einer höheren Lehranstalt oder durch ein vor einer Prüfungskommission abgelegtes Examen besitzen, und solche, die nur Volksschulbildung erhalten haben. Von den ersteren ist zu verlangen, daß sie neben der allgemeinen wissenschaftlichen Bildung auch eine entsprechende körperliche Ausbildung für den Heeresdienst besitzen, die durch eine Note im Berechtigungschein zum Ausdruck zu bringen ist. Haben während der Schulzeit Gründe vorgelegen, die eine ausreichende körperliche Durchbildung unmöglich machten (z. B. Bestrafung vom Turnen aus gesundheitlichen Rücksichten), so kann der Nachweis körperlicher Tüchtigkeit bei der Bestellung durch ein besonderes Examen vor einer Prüfungskommission erbracht werden. In gleicher Weise haben sich alle einer Prüfung in körperlicher Ausbildung zu unterziehen, die aus Grundgewerblicher oder künstlerischer Leistungen den Berechtigungschein zum Einjährigen Dienst erhalten. Der Turnauschuß begrüßt den Beschluß des Reichstags aufs freudigste und erklärt sich zu weiterer Mitarbeit in der Angelegenheit bereit. Er hofft, daß er bei Festsetzung des Maßes der turnerischen Ausbildung, die Erleichterung bringen soll, mit herangezogen wird, und ist der Ansicht, daß die Berechtigung zum Einjährigen Dienst bei hervorragenden turnerischen Leistungen nach Ablegung einer erleichterten wissenschaftlichen Prüfung ausgesprochen werden könnte. Die ganze Angelegenheit soll vom Vorsitzenden des Turnauschusses in Form einer Denkschrift bearbeitet werden.

Ueber den Postverkehr in Württemberg. Im Monat September wird berichtet: Die Zahl der Kontoinhaber belief sich am Ende des Berichtmonats auf 4754, gegenüber dem Vormonat 35 mehr. An Gutschriften wurden gebucht 77 567 293 M, an Lastschriften 78 819 780 M. Das Gesamtaufgaben der Kontoinhaber hat sich im September um 747 513 M erhöht und betrug Ende des Monats 8 493 880 M. Im Verkehr mit dem Ausland wurde ein Gesamtaufschlag von 428 045 M erzielt.

Stuttgart, 8. Okt. Nach längerem Zuwarten hat sich die württembergische Postverwaltung jetzt ebenfalls entschlossen, die Barfrankierung nach dem Muster der Reichspostverwaltung einzuführen. Der erste Apparat kommt beim Stuttgarter Hauptpostamt zur Aufstellung.

Stuttgart, 9. Okt. Ein heftiger Konkurrenzkampf ist zwischen dem Württ. Weinbändlerverband und der Süddeutschen Naturweingentrale entbrannt. Die Weinbändler werfen der Naturweingentrale unlautere Handlungen vor und behaupten, daß die Naturweingentrale ganz gewöhnliche Titoler Trauben als kalterer See-Riesling offeriere. Die Naturweingentrale hat den Klageweg beschritten.

Stuttgart, 9. Okt. In der Frage der Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie finden am 1. und 2. Dezember im preuß. Kultusministerium weitere Beratungen des 23er-Ausschusses der deutschen Stenographenschulen statt, bei denen eine Auswahl der für einen engeren Wettbewerb geeignet erscheinenden Systeme getroffen wird, die dann zunächst auf ihre praktische Verwendbarkeit hin eingehend geprüft werden sollen. Die Gabelsberger'sche Schule entsendet 6 Vertreter, darunter aus Württemberg Kammersteno-graph Schabbe-Stuttgart.

Uettingen, 10. Okt. Die bürgerlichen Kollegien, die sich in ihrer gestrigen Sitzung nochmals mit der Frage der Unterstützung des Baaderischen Projekts einer Lösung der Donauversicherungfrage beschäftigten, beharrten nahezu einstimmig auf ihrem früheren abwartenden Beschluß.

Deutsches Reich.

München, 10. Okt. Die Prinzessin Alfons von Bagan wurde heute nachmittag um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr glücklich von einer Prinzessin entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Dresden, 10. Okt. Bei der heutigen Reichstags-erwahl im 4. sächsischen Reichstagswahlkreise (Dresden-Neustadt) erhielt Dr. Hartmann (konf.) 14 190, Dr. Köppel (Fortschr. Volksp.) 11 024 und Buck (Soz.) 31 150 St. Buck ist somit gewählt.

Zur Welsenfrage.

Berlin, 10. Okt. Unter der Ueberschrift: „Zur Lösung der Welsenfrage“ bringt der „Lokalanzeiger“ eine

Information. Das Blatt schreibt: Von einer hochstehenden Person, welche über die hannoverschen Verhältnisse ebenso, wie über die Ansichten der preussischen Regierung unterrichtet ist, erfahren wir: Vom Prinzen Ernst August ist ein Bericht auf die vermeintlichen Rechte des Welsenhauses, die von Preußen als nicht bestehend angesehen werden, nicht gefordert worden und wird auch nicht gefordert werden. Für das Reich und für Preußen kommt es allein darauf an, vom Prinzen eine Garantie zu erlangen, daß die Rechte auf Hannover, die sein Vater zu haben glaubt, niemals geltend gemacht werden. Diese Garantie hat der Prinz vor seiner Hochzeit gegeben und neuerdings in unzweideutiger Weise erklärt, daß er sich daran für immer gebunden erachte. Ob der Prinz in seinem Herzen solche Rechte zu haben glaubt oder nicht, ist ohne praktische Bedeutung.

Auf der Flucht vor dem Wehrbeitrag.

Berlin, 10. Okt. Nach Meldungen Genfer Blätter sollen zahlreiche wohlhabende Familien aus Strahburg, Mülhausen und Kolmar, um sich dem Wehrbeitrag zu entziehen, Elsaß-Lothringen verlassen und sich in Genf ansiedeln.

Die Abholung von Spareinlagen.

Wiesbaden, 5. Okt. Die bei der Kassauischen Sparkasse eingeführte Abholung von Spareinlagen hat ein überraschend gutes Ergebnis gehabt; in den ersten neun Monaten dieses Jahres sind von 56 Personen 90 802 M eingegangen; 300 Dienstboten legten 33 397 M an; bei der Abholung in Geschäftshäusern, Hotels usw. beteiligten sich 36 Betriebe, hier legten 351 Angestellte 37 183 M an.

Das Wahlrecht der Frauen.

Eisenach, 9. Okt. Auf dem hier tagenden Verband für Frauenstimmrecht gelangte heute das Thema des Frauenwahlrechtes zur Beratung. Entgegen einigen Abstimmungsanträgen wurde an der Forderung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Frauen festgehalten.

Das Festprogramm zur Völkerschlachtfest.

Dresden, 10. Okt. Für die Feier der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig wird vom Oberhofmarschallamt nachstehendes Programm veröffentlicht: 10 Uhr 45 Min. Ankunft des Kaisers auf dem Hauptbahnhof in Leipzig; denselbst Begrüßung durch den König und großer militärischer Empfang. 10 Uhr 55 Fahrt des Kaisers mit dem König nach dem Völkerschlachtdenkmal. 11 Uhr 15 Versammlung sämtlicher an der Feier teilnehmender Fürstlichkeiten und Vertreter der Hanfschilde am Fürstentum am Eingang zum Denkmal; denselbst Empfang durch die Prinzen des Königl. Hauses. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Einweihungsfeier: 1) Gemeinsamer Gesang: „Wir treten zum Beten“, 2) Weibrede: Kammerat Clemens Ehlers, 1. Vors. des Deutschen Patriotenbundes, 3) Gemeinsamer Gesang: „Nun danket alle Gott“, 4) Ankunft der Elsbeten, 5) Befichtigung des Denkmals im Innern durch die Fürstlichkeiten. 12 Uhr 55 Abfahrt vom Denkmal zur Feier am Schwarzenbergdenkmal im Park von Mensdorf. 1 Uhr 15 Abfahrt von dem Schwarzenbergdenkmal zur russischen Gedächtniskirche. 1 Uhr 30 Teedeum in der Gedächtniskirche. 2 Uhr Abfahrt von dort nach dem Neuen Rathaus und Frühstück denselbst. 6 Uhr Königl. Tafel im Gewandhaus. 8 Uhr 10 Abreise des Kaisers. Um 8 Uhr 15 begeben sich die anwesenden Fürstlichkeiten mit Begleitung zur Aufführung des Oratoriums „Aus Deutschlands großer Zeit“ von Senfardt und von dort um 9 Uhr nach dem Neuen Theater zur Befichtigung der Illumination des Augustusplatzes.

Ausland.

Lausanne, 9. Okt. In einem hiesigen Hotel sind einem Stuttgarter namens Oesterlag Schmuckstücke im Werte von 50 000 Francs gestohlen worden.

Der Fremdenlegionär Müller ein Franzose?

Paris, 9. Okt. Der Chefredakteur des „Matin“, Lausanne, der zugeht in Afrika weilt, hat seinem Blatte mitgeteilt, der erschossene Fremdenlegionär Hans Müller sei weder ein Schweizer noch ein Deutscher, sondern ein Franzose gewesen und Müller nur ein Pseudonym. Am Tage vor seiner Erschließung habe der Legionär Müller seiner in einer Pariser Vorstadt wohnenden Familie geschrieben und der Originalbrief befände sich in den Händen des Obersten des 1. Regiments der Fremdenlegion. Eine Abschrift des Briefes, in dem sich die Worte befinden: „Ich habe diese Strafe verdient und bitte um Verzeihung“, sei der Familie des Erschossenen und eine andere Abschrift dem Kriegsministerium eingeschickt worden.

Montreal, 9. Okt. Reiche Goldsunde, die im Winter-Bezirk im Alaska, teilweise auf kanadischem Gebiet gemacht wurden, werden von kanadischen Zollbeamten besteuert. Es herrscht riesiger Andrang von Goldsuchern. Kanadische Polizei ist zur Erhaltung der Ordnung eingetroffen.

London, 10. Okt. Der Erste Lord der Admiraltät, Churchill, hielt gestern in Dundee eine Rede, in der er ausführte: Während die Entwicklung der britischen Seestreitkräfte Fortschritte gemacht hat, haben unsere Beziehungen zu dem mächtigen Deutschen Reich bis heute beständig sich gebessert. Sie stehen auf einer durchaus befriedigenden Grundlage. Für die Nationen der Welt drohte die Gefahr, daß zwischen ihnen Feindschaft entstehe vielmehr von einer Panik als von der ruhigen Sicherung ihrer Stärke.

New-York, 10. Okt. Gegen den Priester Schmidt ist Anklage wegen Noces erhoben worden.

r Pana
Camboa
nente Schran
ten Wilson
r Tokio

r Carte
und des Pr
und spanische
„Innocible“
Schiff „Espan
Panzerkreuzer
König ein
und der Pan
kreuzer „In
auf den „D
ein Frühstü
Romanones,
des Auswär
richteten ein
England, in
dankten.

Im Be
caré einen L
sich, daß er
sich könne
und die top
die Aufmerk
worden, der
und Man
lich im Mit
sich noch m
Union Fran
werde. Po
Königs, da
die edelmüt
eine unere
König er
sondern der
spanischen
sichen Was
jenem afrik
Blut getän
Laq die P
Völker ein
Einwohner
sch erhebe
die franzö
und befreu

r Ne
ben Tisch
keine Trag
dient. Vo
niemanden
Diakon, d
daß bei de
in denen d

Pfe
am nächst
8 Uhr a
lei in Na
nach 4 Nä
Mäd
Wegen
gen luche
Mädcher
fahren.

112

Elektr
Ers

empfehl
Fr.
Wir
der Kan
25 M ho
ensper

Sanama, 10. Okt. Die Sprengung des Sambodameres, die letzte die beiden Meere trennende Schranke des Panamakanals, durch den Präsidenten Wilson ist heute glücklich von Italien gegangen.

Totio, 10. Okt. Fürst Kasjura ist heute gestorben.

Poincaré in Spanien.

Cartagena, 10. Okt. Bei der Ankunft des Königs und des Präsidenten Poincaré feierten die französischen und spanischen Panzerschiffe und der englische Panzerkreuzer „Invincible“ Salut. Der König begab sich auf das Panzerschiff „España“, Präsident Poincaré auf das französische Panzerschiff „Diderot“. Um 11 Uhr machte Poincaré dem König einen Besuch an Bord der „España“.

Im Verlaufe des Frühstückes brachte Präsident Poincaré einen Trinkspruch aus, in dem er erklärte, er freue sich, daß er den ganzen Ruhm Spaniens habe vorbringen sehen können. Er habe die spanische Armee bewundern und die tapfere Marine begreifen können.

Am 11. Okt. Die griechische bulgarische Militärkommission zur Abklärung der griechisch-bulgarischen Demarkationslinie hat ihre Arbeiten ohne Zwischenfall beendet und ist hierher zurückgekehrt. Alle Streitfragen hinsichtlich der Abgrenzung sind in beiderseitigem Einvernehmen gelöst worden.

Die Lage auf dem Balkan.

Saloniki, 10. Okt. Die offizielle Presse bemerkt die Gerüchte von einer neuen Mobilmachung. Die Grenzschutzfälle könnten das Gleichgewicht auf dem Balkan, das in dem Frieden von Bukarest geschaffen wurde, nicht stören.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsenbericht. In politischer Hinsicht ist die Stimmung der deutschen Börsenlage optimistisch. Die Spekulation glaubt nicht an neue Verwickelungen auf dem Balkan, besonders nicht an die Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg zwischen der Türkei und Griechenland.

Gerichtssaal.

Der Kiewer Ritualmordprozess.

Kiew, 10. Okt. Die Mutter des ermordeten Knaben Zischtschin sagte unter anderem aus, ihr Sohn habe keine Traghänder getragen, sondern sich eines Stiches bedient. Bis gestern habe sie Verlesnis nicht gesehen. Sie habe niemanden als Mörder ihres Sohnes im Verdacht. Der Diakon, der den getöteten Knaben beerdigt hat, sagte aus, daß bei der Beeridigung Flugblätter verteilt worden seien, in denen die Rechtgläubigen aufgefordert wurden, das Blut

des rechtgläubigen Knaben, das von Juden vergossen worden sei, zu rächen und die Juden niedergumeheln. Der Diakon hatte sich ein Flugblatt aufbewahrt, es ist ihm jedoch gestohlen worden. Der Verteidiger Beklis bat um Beibringung eines solchen Flugblattes und wies darauf hin, daß ein Exemplar im Besitze des Polizeimeisters gewesen sei. Der Staatsanwalt wandte sich gegen die Bewilligung dieser Bitte und wies darauf hin, daß die Verteilung der Flugblätter in keinem direkten Zusammenhang mit der Angelegenheit Zischtschinskis stehe. Das Gericht lehnte darauf den Antrag der Verteidigung ab.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Washington, 10. Okt. Nach dem Bericht des Ackerbaubüros betrug der allgemeine Durchschnittsstand des Weizens am 1. Oktober 65,3 (82,2) %, der durchschnittliche Ertrag pro Acre 22,2 (27,9) Bushels. Der durchschnittliche Stand von Frühjahrsweizen, Haber und Gerste wird mit 92, 89,1 und 88,4 angegeben, gegen 88,7, 9,0 und 86,2 % im vorigen Jahre. Nach der vorläufigen Schätzung dürfte sich der Ertrag von Frühjahrsweizen auf 242.714.000 Bushels, der des gesamten Weizens auf 753.223.000 Bushels belaufen. Der Ertrag von Haber wird geschätzt auf 1.122.139.000 Bushels, der von Gerste auf 173.301.000 Bushels. Die endgültigen Ergebnisse dieser Artikel stellen im vorigen Jahre auf 330.348.000, 730.267.000, 1.418.337.000 und 223.824.000 Bushels.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 13.-18. Okt.

Nagold 14. Okt., Krämer- und Viehmarkt, Nagold 16. Okt.

Kudwärtige Todesfälle. Karl Jaffe, Bäckermüller, 47 J., Freudenstadt, Maria Brügel, geb. Winger, 34 J., Göttingen O. H. Horb.

Ein freier Freund

Es ist ein freier Freund, der sich um die Armen und Kranken kümmert. Scotts Emulsion ist die beste Medizin für die Lunge und das Blut.



Schmackhaftes Gemüse

erzielen Sie mit einigen Tropfen MAGGI'S Würze. Erst beim Anrichten beifügen.

Anzeigen, welche auf den Markt Bezug haben, bitten wir baldmöglichst aufzugeben.

Wetter am Sonntag und Montag.

Nach dem Wetterbericht der letzten Depressions hat der Hochdruck über Mitteleuropa wieder zugenommen, aber der bereits angekündigte neue Luftwirbel rückt jetzt von Westen heran. Für Sonntag und Montag ist daher weiterhin unbeständiges, windiges und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Pferdverkauf

am nächsten Montag, morgens 8 Uhr auf der Stadtspiegel-Rangellei in Nagold. Bergherde kommt nach 4 Nächten auf Bollmaringer Berg.

Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des seitherigen suchte für sofort ein ocedentliches Mädchen im Alter von 14-15 Jahren.

Hochdorf Oberamts Horb.

Die hiesige Gemeinde bringt einen zur Zucht nicht mehr geeigneten schweren Farren zum Verkauf.

Mutter-schwein

Ein erstklassiges 9 Wochen trächtiges (Blauschek) verkauft. Ch. Zeit z. alten Löwen. Habe auch eine schöne Gast-Stallung zum Einstellen.

Strikotagen

als: Hemden, Unterjacken, Unterhosen sowie Strümpfe u. Socken empfiehlt billigt Carl Rapp, Nagold.

Spitzenwäsche advertisement with decorative border and text: Stickerereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raube Behandlung beim Waschen vortragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch Persil das selbsttätige Waschmittel.

Fr. Conzelmann, Kupferstecher, Nagold advertisement. Includes illustration of a printing press and text: Ausführung sämtl. Brauerei-, Brauntweinbrennerei- und Bade-Einrichtungen. Doppelkessel, Wasser- und Dampfleitungs-Installation. Fournieröfen für Schreiner.

Bei Bedarf in
Oefen
aller Art

in schwarz, vernickelt u. emailliert,

Kochherden

mit Blech- und Gusseisenwand,

Wasch-Kesseln



Ofenrohr
und
Bogen,
Kohlenbecken
Kohlenfüller
und
Pöffel etc.

Bitte ich, mein neu sortiertes Lager zu beichtigen und Preise zu hören.

August Keßler

Telef. 6. **Ebhausen.** Telef. 6.

Ein solides tüchtiges
Mädchen,

das Hausarbeiten willig verrichtet und servieren kann, wird sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Frau Direktor Harr, Landau/Pfalz.

Nagold.
Schwarze und farbige

Mäntel

aus nur soliden Stoffen, in einfacher und eleganter Verarbeitung für Herbst und Winter

in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Herm. Brintzinger.

Einen Posten vorjährige
Jacken und Mäntel

für Damen, Mädchen und Kinder
gebe ich unter Preis ab.

Kaiser-Oel

nicht explodierendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amlich und anseherntausig empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Übertrifft an Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten sämtliche anderen Petroleumsorten. Echt nur zu haben bei:

W. Saur, Nagold, Adolf Frauer, Wildberg.
Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter

sind eingetroffen und bringe zu billigst gestellten Preisen in nur erstklassiger Ausführung bei gutem Sitz und reicher Auswahl in empfehlende Erinnerung

Herren- und Knabenanzüge ein- und zweireihig,
Hleberzieher und Alster ein- und zweireihig,
sowie meine

echte Münchner Lodenpezialitäten imprägniert wasserdicht

in
Meran- und Bozener Wettermäntel
Pelserinen und Winterlodenjuppen

und mache zugleich auf meine Loden- und Sportsanzüge aufmerksam.

Ferner
Küblers gestricke Knabenanzüge in jeder Farbe, Fasson und Größe.

Christ. Theurer

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung

NAGOLD **Bahnhofstrasse.**

Reiche Auswahl in modernen Herrenkleiderstoffen. Anfertigung nach Maß.

Christian Schwarz

Bahnhofstrasse :: Nagold.

Damen-Mäntel
in schwarz und farbig.

Kostüme
in modernsten Fassons und Farben.

Kostüm-Röcke
in allen Preislagen.

Schwarze Jacken
kurze und halblange.

Damen-Blusen
weiss, schwarz und farbig.

in reicher Auswahl.

Bitte um Besichtigung meiner **Schaufenster.**

Nagold.
Kartoffeln

kann abgeben Zieße.

Schuldscheine

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Sämtliche Fahrpläne
und Kursbücher**

vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buch- und Kunsthandlung.

Abänderungen werden kostenlos vorgenommen.

Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 13. Oktober,
von morgens 7 Uhr an

sieht wieder in meinen Ställen im Gasthaus zum Hirsch in
Wildberg ein großer Transport

erstklassiger junger starker
Milchkühe, trüchtige Kal-
biunen, schöne Stiere, sowie
ausnahmsweise schöne stärkere und
kleinere Zucht-Kinder

zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade

Salomon Löwengardt
aus Nellingen.

Geschäftsbücher empfiehlt G. W. Zaifer.

Gebrannte
Kaffees
in guten Qualitäten
per Pfund 1.40 bis 1.80
empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.



empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Ein gebildeter, respektabler und
im persönlichen Verkehr gewandter
Herr findet als

Reisebeamter

bei einer erstklassigen Lebens-, Un-
fall- und Gastpflicht-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft angenehme,
dauernde und lohnende Stellung.
Anerbietungen mit Referenzen
und Lebenslauf unter L 7793
durch Haasenstein und Vogler,
A.-G. Stuttgart.

Nagold.
Oberamtsstadt.
Fruchtmarkt-Verlegung.

Der auf Samstag, den 18. Oktober
fallende

Frucht-Markt

wird auf den am

Donnerstag, den 16. Oktober 1913

stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt
verlegt.

Nagold, den 11. Oktober 1913.

Stadtschultheißenamt: Walter.



Vollmaringen.

Auf nächsten Sonntag, den 12. Oktober

sind alle Frauen und Männer von hier und Umgebung
hiermit freundlich eingeladen zur Feier des

40er, 50er u. 60er
Festes

in das Gasthaus zum „Engel“
bei gutem Bier, Metzelsuppe
und gesanglicher Unterhaltung.

Das Festkomitee.

Branntweimbrennapparate verschiedener Systeme,
Maiskühlbottiche, für Hand- und Kraftbetrieb, unübertroffene Konstruktion, Maiskühlmaschinen,
Filtrierapparate in Kupfer und Aluminium,

Bade- u. Heißwasser-Einrichtungen



in jeder Preislage,
Koch-Einrichtungen für Metzgereien,
Installation von Dampf- u. Wasserleitungen,

Lager in Röhren, Wasserleitungshähnen u. Dampfventilen.
Alte Brenneinrichtungen werden zweckentsprechend umgearbeitet.

Sämtliche Kupfer- und Eisenblecharbeiten
liefert äußerst billig.

Ch. Baker Kupferschmiede Nagold.



Die Gesundheit meiner Nerven
verdanke ich meinem Hausarzte, der mir Seeligs
hundert Kornkaffee empfahl. Es ist ein wohl-
schmeckendes, billiges, gesundes Getränk, das mich den
Bohnenkaffee nicht vermissen läßt. Es ist wirklich

Das Letzte in meine Hand



V.H.N.U.
Nagold
mittags 3 Uhr
Versammlung
im „Bären“.
Gäste
willkommen.
Der Vorstand.

Nagold.
Kein buchene
Bügelkohlen

sind zu haben bei
Th. Kehl, Flaschner.

Zwicker u. Brillen

empfiehlt in sehr großer Auswahl
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.
Einen noch guterhaltenen
Kochofen

mit Kohlenheizung hat billig zu
verkaufen
Wilh. Ganh, Schuhmacher.

Einen gut erhaltenen
Ofen

samt Zubehör,
wegen Dampfheizung entbehrlich,
verkauft billigst
Geb. Harr, Seifenfabrik Nagold.

Nagold.
Selbstgemachte
Eiernudeln
empfiehlt
Albert Kemmler,
Conditor.

Schleitingen.
Suche einen
Kundenmüller
zum sofortigen Eintritt.
Müller Walz.

Höchste Auszeichnungen
Stuttgart 1910 Goldene Medaille



München 1913.
Ehrenpreis u. Goldene Medaille.

Wer? sagt die Exped. von d. Bl.
Stück Nagolder Aufsehen-
Postkarten in einem Album
12 nur 50 Pfg.
empfiehlt
G. W. Zaifer,
Buchhdlg., Nagold.

Wildberg.
Ein tüchtiger
Fahrknecht
welcher nebenher auch etwas Land-
wirtschaft zu besorgen hätte, kann
sich sofort oder in 14 Tagen einstellen.
Joß. Weiß, untere Mühle.

Nagold.
Am Samstag, den 11. Oktober, abends 7/9 Uhr
findet im Saale des Gasthofs zum „Röhl“ ein
Lichtbilder-Vortrag

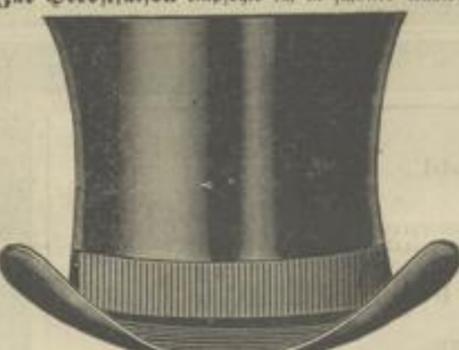
über das Thema: „Schwarzwald-Nagold (Erholungs- und Versorgungsbereich) Pilgerruhe, des letzteren Zweck und Ziel“ statt.
Hierzu laden wir die verehrte Einwohnerschaft von Nagold freundlich ein.
Eintritt frei!

Inspektor Zahuse.

Nagold.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner
I. treubehagten Gattin, unserer lieben Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Karoline Müller
geb. Bürkle,
allen denen, welche sie während ihrer langen
Krankheit besuchten und trösteten, für die liebe-
volle Pflege seitens der Krankenschwestern, für die zahlreichen
Barmherzigen, insbesondere der Firma Fr. Spedel, dem Kontor-
und Geschäftspersonal, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung
sage ich auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte Gustav Müller
mit Kindern.

Nagold.
Zur Herbstsaison empfehle ich in schöner Auswahl
 **plüsch-,
haar-,
woll-
und
Lodenfilz-
Hüte**

in den neuesten Farben und Formen, für Herren und Knaben,
Cylinder- und Klapp-Hüte
in verschiedenen Preislagen.
☐ Filzsohlen und -Sohlen. Reparaturen von Hüten. ☐
☐ Cylinderhüte werden zu Hochzeiten etc. ausgefärbt. ☐
Christian Luz, Hutmacher.
Kommenden Jahrmarkt halte ich helmen Stand; bitte meine w.
Kunden bei Bedarf in meinen Artikeln mich im Hause zu besuchen.

Für Herbst u. Winter
empfehle zu billigsten Preisen:
Kleider- u. Blusenstoffe, Hemden- u.
Rockflanelle, Kleider- u. Schürzen-
zeugle, Bettbarchent und Kölsch
sowie
sämtliche Aussteuerartikel
empfiehlt billigst
Carl Rapp, Nagold.

Zu verpachten
eine gangbare
Wirtschaft mit Bäckerei
an kautionsfähige Leute bis 1. November. Wäre auch für ein anderes
Handwerk sehr geeignet.
Anfragen mit Retourmarke an die Expedition d. Blattes.
Couverts mit Firma-Ausdruck **G. W. Zaiser.**
liest

Rohrdorf bei Nagold, 10. Oktober 1913.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteil-
ung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Albert Koch

Teilhaber der Firma Koch & Reichert Tuchfabrik
heute nachmittag 4 Uhr im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch
verschieden ist.

Beerdigung Montag Mittag 2 1/2 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Pauline Koch geb. Reichert
mit Töchtern Clara und Helene.

Gestern mittag wurde unser Seniorchef

Herr Albert Koch

unerwartet rasch vom Tode ereilt.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen gerechten und
wohlgeachteten Prinzipal, welcher uns durch sein unermüdliches
Schaffen jederzeit ein Vorbild war.

Tief gerührt und trauernd stehen wir heute an seinem Sarge
und werden dem Verblichene stets ein treues und dankbares An-
denken bewahren.

Die Beamten und Arbeiter
der Firma Koch & Reichert, Tuchfabrik.

Rohrdorf, bei Nagold, 11. Oktober 1913.

Gesucht
ein ordentlicher, fleißiger
Bursche
von 16—20 Jahren findet in meinem
landwirtschaftlichen Betrieb (wobei
er fahren lernen kann) gute dauernde
Stellung. Angebote an
Chr. Müller, Pforzheim,
Schwarzwaldstr. Nr. 17.

Der Gewerbeverein Nagold
beteiligt sich an der Beerdigung des Herrn Fabrikant **Albert
Koch** in Rohrdorf und treffen sich die Mitglieder am Stadtbahnhof.
Der Ausschuss.



Großes Sonderangebot fertiger Herren- und Knaben-Konfektion zu denkbar niedrigsten Preisen.

Herren-Anzüge 34.50 bis 23.50 <small>Buzkin Prima Verarbeitung I u. II reihig</small>	Buxkin-Hosen 7.50 bis 3.80 <small>für Sonntag geeignet</small>	Knaben-Anzüge 10.50 bis 4.- <small>Alle Größen gute Stoffe</small>
Leberzieher 32.50 bis 24.- <small>schöne dunkle Stoffe</small>	Arbeits-hosen 5.50 bis 2.90 <small>Zweit engl. Leder (weiche Qualität)</small>	Knaben-Joppen 4.50 bis 2.70 <small>Prima Loden alle Größen</small>
Ulster (farb. Paletots) 35.- bis 26.80	Lodenjoppen 8.50 bis 5.50 <small>gefüllt für Männer</small>	Knaben-Hosen 4.- bis 1.80 <small>Halbtuch Zweit engl. Leder</small>
Bozener Mäntel 23.50 bis 16.- <small>garantiert wasserdicht imprägniert</small>	Westen 3.50 bis 1.80 <small>Halbtuch Buzkin Zweit</small>	Knaben-Sweaters 3.20 bis -.95
Pelerinen 14.- bis 6.50 <small>wasserdicht imprägniert</small>	Arbeiter-Anzüge 5.80 bis 3.20 <small>für Winter (gerauht)</small>	gestrickte Westen 5.50 bis 1.80 <small>mit Ärmel.</small>

Abänderungen kostenlos.

Hermann Reichert Nagold

Meine Konfektion ist gut gearbeitet und sitzt \therefore tadellos. \therefore

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 14. Oktober 1913

in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Tafel <small>Sohn des Friedr. Tafel Drehmeister hier</small>	Anna Buz <small>Tochter des Friedr. Buz, Schreinermeister hier</small>
--	--

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.



Waschkessel

mit und ohne Vorwärmer

Waschtöpfe,

verzinkt,

Melkeimer

verzinkt, schwere Qualität

Wassereimer, Gußtöpfe u. Bräter

emailliert u. verzinkt, roh u. emailliert,

Messing- u. Eisenpfannen

selbstverfertigt in Kupfer u. verzinkt

Bettflaschen

belagt in empfehlende Erinnerung bei billigsten Preisen

C. Waker, Nagold

Bahnhofstraße.

Alt Kupfer, Zinn, Messing und Zink
kauft zum höchsten Preise. Obiger.

21. Waschen werden Sie sich in Ihrem eigenen Interesse bei

An- und Verkauf von Grundbesitz und Geschäften

Jeher Art und Größe, Fabriken, gewerblichen, Sanatorien-, Wirtschafts- sowie landwirtschaftl. Betrieben, bei Vermittlung sowie zwecks Veräußerung von Hypothek-Büchern, haben Sie einmündig und recht befreit sein wollen? Hier an

Edolf Maier, Reutlingen, Gartenstraße 9. * Telephon 583.

Jahresliche Besprechungsstunden: Sa. Nachmitt.

Nagold.

Wir nehmen von jedermann

Sparkassen- und Depositen-Gelder

entgegen und verzinsen solche zu

4—4^{3/4} % p. a.,

je nach Vereinbarung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturm. Telephon Nr. 26.

Museum Nagold.
Morgen Sonntag nachm. 1/2 5 Uhr

Herbstfeier

im Kurhaus Waldlust.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Jaiser, Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold
Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 12. Okt. 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne der älteren Abt.), 1/2 8 Uhr Erbauungsstunde im Vereinshaus. Dienstag, den 14. Okt. abends 8 Uhr Vortrag von Pastor Weghofer aus Brüssel über die Belgische Missionskirche, im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 12. Okt. 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. (1/2 8 Uhr in Rohrbach). 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Am Sonntag, 12. Okt. morgens 1/2 10 Uhr u. abds. 1/2 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

haben im „Gesellschafter“ durchschlagenden

Anzeigen Erfolg.

Nagold.

Unser Lager in

Regulier- und Koch-Öfen

neuester Konstruktion.



Bestätigen Sie mein großes Lager.

Frischen Öfen

(Sparen langsame Verbrennung.)

haben wir wieder bestens sortiert und empfehlen solche billigt.

Berg & Schmid.

Kataloge zu Diensten.

Wird
mit
Sonn-
Wird
Her
1.20
ab 10
1.25
Wird
Konst
aus

Ne 23

Dem
Händiger
Rauer
worden.

Eine

Wir
In
Okt. 1913
Berg
die Mittel
da diese
in Engla
herrschaf
rechtstet
und unma
schlecht
heit der
diesem
ich Herrn
rückhaltlo

Das
Selb

freien, w
mehren zu
Wo ich
zur Verw
im Weg
In
Modell
festen Ba
richtungen
gesprochen
wagrecht
immer zu
für sein
5000 kg
für den
lich erklä
angeführte
zusammen

Diese
rungen de
Die natu
find: gr
Quersch
höchster
genügen
sich am
die hiesig

Ein

Die
das sich
hoden-M
Ely in
taufsch
alle hand
Cembalo
deckungen
„Beetho
Belage
einen Sa
erste Sa
Takte
Manuskri
schon ver
neu, und
Widmung
B.“ Die
nachmalig
Manuskri
vererbt h

W

Roch
ist mit
beschäft
alkerlei
mit Am
fest, das
die For

